Filmkultur

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **20 (1960)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IV–V. Mit ernsten Reserven, abzuraten	4,5	4,5	5,2	5,8
V. Abzulehnen	1,6	1,0	2,0	1,8
	100,0	100,0	100,0	100,0

Die Verschiebungen sind nicht von solcher Bedeutung, daß man auf eine wesentliche Änderung des Angebotes unter der in den Wertungen zum Ausdruck kommenden ethisch-moralischen Rücksicht schließen dürfte. Man wird hingegen wieder einmal festhalten, wie wenig speziell für Kinder hergestellte Filme vorhanden sind.

Filmkultur

Auf einem Filmplakat stand kürzlich zu lesen: «So terrifying we insure you for $ 1000 against death by fright!» — was in deutscher Übersetzung heißt: «Wir bieten Ihnen in diesem Film so entsetzliche Dinge, daß wir sie für 1000 Dollar gegen Tod durch Schrecken versichern müssen!» . . .

Bibliographie

Jos. Burvenich, Thèmes d'inspiration d'Ingmar Bergman, Collection encyclopédique du cinéma, Edit. Club du livre de cinéma, Bruxelles, No. 30, 1960, 60 S.

Der Schwede Ingmar Bergman ist bei uns, außer in Fachkreisen, noch wenig bekannt. Und doch zählt er, und zwar nicht nur in der Reihe der nordischen Filmschöpfer, zu den profiliertesten Begabungen der Gegenwart. Der belgische Pater Burvenich geht in seiner Studie dem eigenwilligen Humanisten nach und versucht, die vielen Rätsel, die er uns aufgibt, aufzuhellen. Vor allem wird einsichtig, wie sehr Bergman als persönlich Suchender in seinem Werk existenziell engagiert ist. Was sich darin manchmal als ungeklärter Naturalismus (mit stark erotischem Einschlag) darstellt, erscheint unter diesen Voraussetzungen nicht mehr als niedere Aspiration (ganz gleich welcher Art), sondern als Teilausdruck eines Ringens um Lebenseinsicht.

Charles Ford, Bréviaire du cinéma, Soixante ans de pensée cinégraphique, Contact Editions Publications, Paris, 1959, 153. S.

Die zweite Ausgabe der vom selben Autor 1945 erstmals besorgten Sammlung von Aphorismen über den Film. Die Liste der Autoren umfaßt die verschiedenartigsten Namen, angefangen von kaum noch bekannten Filmpionieren bis hin zu Pius XII. Die Anordnung erfolgt nach Themenkreisen («Essence du cinéma», «Art et industrie» usw.). Es ist verlockend, Ansichten und Urteile zuständiger Persönlichkeiten in kurzen, inbegriffshaften Zitaten zur Darstellung zu bringen. Marcel d'Herbier deutet anderseits in seinem Vorwort mit Recht darauf hin, daß manche Aussprüche, aus dem Zusammenhang genommen, wie Teile eines Skelettes erscheinen, das in seiner Ganzheit so nicht faßbar ist. So wäre denn der Nutzen des vorliegenden Werkleins vor allem der, den wissensbegierigen Leser auf Autoren hinzuweisen, deren Studium zur Erwerbung eines vertieften Begriffs des Phänomens «Film» beitragen kann.